



Gemeinsame Veranstaltung ORF-  
Österreichischer Komponistenbund

=====

Zyklus VIII - 2. Konzert

=====

Freitag, 13. Jänner 1978, 19.30 h

=====

M U S I C A R I N A T A , L I N Z :

Peter Kapun, Flöte, Piccolo-Flöte  
Hans Georg Jacobi, Oboe, Englischhorn  
Josef Sabaini, Violine  
Janos Liebner, Violoncello  
Elisabeth Kubizek, Cembalo, Klavier

Augustinus Franz Kropfreiter: Trio für Flöte, Oboe und  
Cembalo (1977)  
Moderato - Allegro  
Allegretto con variazioni

Richard Kittler: Instrumentale Minioper für Flöte, Oboe,  
Violoncello und Cembalo (1976)

Ouverture  
Arioso  
Terzett  
Szene  
Finale

Erich Eder de Lastra: Drei Tänze für Flöte, Oboe, Violon-  
cello und Cembalo (1976)

Augustin Kubizek: Musica concertante für vier Spieler  
(Oboe, Violine, Violoncello, Cembalo),  
op.45 (1977) (Uraufführung)  
Frei, rhapsodisch-Animato-Tempo I -  
ruhig - Presto - Sehr frei - Tempo I  
Allegro - Frei - Tempo I - Stretta

P A U S E

bitte, wenden ...../.

Fridolin Dallinger: Quartettino für Flöte (Piccoloflöte),  
Oboe(Englischhorn), Violoncello und  
Cembalo (1973)

Largo  
Allegro  
Largo

Adolf Scherbaum: Sonate für Flöte, Oboe, Violoncello und  
Klavier (1975) (vort. Nr. 496?)

Lento  
Allegro con brio  
Adagio  
Lento

Adolf Scherbaum: Sonate für Flöte, Oboe, Violoncello und Klavier

Adolf Scherbaum wurde am 15. August 1931 in Wien geboren, lernte sehr früh Flöte, zunächst privat, später an der Wiener Musikakademie, wo er bereits 1951 die Reifeprüfung ablegte. Daneben wandte er sich auch immer mehr der Komposition zu, wobei er zunächst in erster Linie die Bläserkammermusik pflegte. 1952 wurde er als erster Flötist an das Linzer Landestheater - orchester engagiert, in welcher Funktion er auch heute noch tätig ist. Zahlreiche Orchesterwerke aus den letzten Jahren zeugen von der schöpferischen Weiterentwicklung Scherbaums, der sich den großen Formen von Solokonzert, Orchestersuite und Kantate verschrieb und hier große Erfolge erringen konnte.

Eines der wichtigsten Kammermusikwerke der letzten Jahre ist die 1975 entstandene Sonate für Flöte, Oboe, Violoncello und Klavier. Das viersätziges Stück basiert in allen Teilen auf einer gleich zu Beginn erklingenden Zwölftonreihe, die auf kunstvolle Weise verarbeitet wird und so einen Bogen über das gesamte Werk spannt. Im ersten Satz stellt das Klavier die Tonfolge in sechs Zweiklängen vor (fis-g/as-des/c-d/b-a/f-e/h-dis), spinnt sie weiter und deutet erste Variationen an, dann spielt die Oboe die Reihe in Verkürzung. Das Geschehen verdichtet sich, beruhigt sich wieder, bis nach einer neuerlichen Steigerung der Satz im Klavier verklingt.

Der zweite Satz ist besonders auf rhythmischem Gebiet interessant, die Reihe wird verschiedensten Veränderungen unterzogen und findet zu expressiver Aussage. Codaartig beschließt das Kopfmotiv den Satz.

Der dritte Satz beginnt wie der erste, reiht dann einen überaus dramatischen Mittelteil an und erhält in einem eindringlich umspielten Englischhorn-Solo seinen Höhepunkt. Eine neuerliche Steigerung führt zum Hauptgedanken, der die Szene beruhigt verklingen läßt.

Im Finale führt nach langsamer Einleitung ein Accelerando-Teil zum Presto-Hauptabschnitt, der wieder sehr rhythmisch betont ist und in vielen Variationen der Reihe Scherbaums

Verarbeitungskunst zu erkennen gibt. Dramatischen Steigerungen folgt als Höhepunkt der Hauptgedanke im Fortissimo, die nervös-expressive Szene verdichtet sich in zweimaligem Anlauf und scheint hier dem Ende entgegenzustreben, wird jedoch von einem breiten Codateil nochmals aufgehalten. Nach letzter Verdichtung endet das Werk.

Prof.Hartmut Krones